



INNACHRICHTEN

Deutsche Interreg IV B Nordsee Nachrichten – INN

Information des Deutschen Beratungsnetzwerks für das Nordseeprogramm

Ausgabe 6 / Dez. 2009

THEMEN

Titel	01
Informationsveranstaltung in Bremerhaven	
Aktuelle Programminfos	02
Neues vom deutschen Beratungsnetzwerk	02
Aus den Projekten	03
Ballast Water Opportunity	
Tipps	04
Termine	04
Impressum	04

RÜCKBLICK: Informationsveranstaltung in Bremerhaven Verbesserung der Erreichbarkeit in der Nordseeregion

Am 4. November war es wieder soweit: Die Informationsveranstaltung zum Interreg IV B Nordseeprogramm, veranstaltet von den Bundesländern Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein sowie den zuständigen Bundesressorts, fand dieses Jahr im ATLANTIC Hotel SAIL City in Bremerhaven statt.

Nach einer Begrüßung durch Stadträtin Brigitte Lückert hörten und diskutierten rund 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik aktuelle Fragen zum Interreg IV B Nordseeprogramm mit herrlichem Blick auf die Außenweser. Die diesjährige Veranstaltung stand ganz im Zeichen der „Verbesserung der Erreichbarkeit in der Nordseeregion“. Damit spiegelte sie die aktuelle Programmsituation wider, welche zu Beginn von Sascha Doer (BMW) und Verena Hachmann (BBSR) dargestellt wurde: 39 Projekte sind genehmigt (37 davon mit deutscher Beteiligung), durch die rund 70 % der Programmmittel gebunden sind. Die verbliebenen Fördermittel verteilen sich auf die 4 thematischen Programmprioritäten wie folgt: Förderung von Innovation rd. 4,3 Mio. €, Förderung des nachhaltigen Managements der Umwelt rd. 800.000 €, Verbesserung der Erreichbarkeit in der Nordseeregion rd. 29,9 Mio. €, Förderung nachhaltiger und wettbewerbsfähiger Städte und Regionen rd. 4,3 Mio. €.

Die Fragen, die sich stellen, sind: Welche Verkehrsprojekte braucht der Nordseeraum? Und wie können wir Anträge befördern? Ein Ansatz ist, die Breite dieses Themenfeldes, welche bislang noch nicht erkannt und ausgeschöpft wurde, darzustellen. Hierzu lieferten die nachfolgenden Vorträge einen Beitrag: Herr Glotz-Richter vom Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa in Bremen berichtete über das Projekt CARE North, das unter Bremer Federführung im Nordseeprogramm durchgeführt wird. Es befasst sich mit CO2-Minderungsstrategien im Verkehr und schlägt eine Brücke von regionalen Lösungen zu transnationalen Strategien. Philine Gaffron vom Institut für Verkehrsplanung und Logistik an der TU Hamburg-Harburg stellte die Potenziale von Interreg IV B für die Themen regionale Erreichbarkeit, multimodale Transportkorridore und Logistiklösungen vor.

Liebe Leserinnen und Leser!

Der 5. Call wird im kommenden Frühjahr für alle 4 Programmprioritäten geöffnet. Die Verantwortlichen haben sich diese Entscheidung nicht leicht gemacht: Mit mittlerweile 39 laufenden Projekten, welche rund 70% der Programmmittel binden, und einer sehr ungleichen Verteilung der Fördermittel auf die Prioritäten wurden in den letzten Monaten viele Diskussionen darüber geführt, welche Projektthemen zukünftig im Fokus stehen sollen und ob lenkend eingegriffen wird, z.B. durch thematische Calls. Solche Einschränkungen soll es jedoch nicht geben, sämtliche Themenfelder können im 5. Call adressiert werden. Trotzdem müssen Antragsteller sich über die aktuelle Programmsituation informieren. Hierfür wurde durch das JTS eine spezielle Guidance entwickelt und am 26. und 27. Januar 2010 wird es einen Projektentwicklungsworkshop geben. So können wir uns auch im kommenden Jahr wieder auf eine Reihe neuer Projekte für den Nordseeraum freuen. Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Vorweihnachtszeit, ein frohes Fest und ein erfolgreiches Jahr 2010!



Claudia Eggert
National Contact
Point Deutschland
im Interreg IV B
Nordseeprogramm



Frohe Weihnachten und einen
guten Start ins Neue Jahr!

Ausgerüstet mit diesem Wissen besuchten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Mittagspause die Ausstellung aktueller Projekte und diskutierten hier mit Programmverantwortlichen die Frage, welche Transportprojekte der Nordseeraum für die Zukunft braucht. Mit Blick auf die Projekte anderer thematischer Prioritäten wurde die Frage diskutiert, wie diese gemeinsam

für die Nordseeregion eine noch nachhaltigere Wirkung erzielen können. In diesem Zusammenhang fand die Idee von Projekt-Clustern großes Interesse. Nach der Vorstellung des Projektes KASSETTS aus dem Interreg IV B Raum „Central Europe“ wurden am Nachmittag die Ergebnisse der Mittagspause präsentiert und mit den Rednern des Tages und dem Plenum diskutiert.

Krönender Abschluss eines gelungenen Tages war eine Exkursion zum Thema Offshore Windenergie, zu der die BIS (Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH) vom Interreg IV B Projekt Power Cluster einlud.

Sämtliche Präsentationen der Veranstaltung finden Sie unter www.interreg-nordsee.de.

AKTUELLE PROGRAMMINFOS

Das Interreg IV B Nordseeprogramm wird von einem gemeinsamen, internationalen Sekretariat (JTS) in Viborg, Dänemark, betreut. Englischsprachige Originaldokumente und Antragsformulare erhalten Sie dort.

1) 5. Call vom 1. März bis 7. April 2010

Der Begleitausschuss des Nordseeprogramms hat auf seiner letzten Sitzung beschlossen, dass der 5. Call im Interreg IV B Nordseeprogramm in der Zeit vom 1. März bis zum 7. April 2010 stattfinden wird. Der Call wird offen sein für Projektanträge zu sämtlichen thematischen Programmprioritäten. Antragsteller müssen jedoch unbedingt darauf achten, dass die verbleibenden rd. 30 % der Programm - Fördermittel auf diese Prioritäten sehr unterschiedlich verteilt sind. Zur Erläuterung dieser Hintergründe hat das JTS eine „Guidance“ auf seiner Website veröffentlicht. Die Entscheidung über die eingereichten Projektanträge des 5. Calls soll noch vor der Sommerpause 2010 getroffen werden.

2) Projektentwicklungs-Workshop am 26. und 27. Januar 2010 in Antwerpen, Flandern

Das JTS bietet gemeinsam mit den National Contact Points am 26. und 27. Januar einen Workshop für Antragsteller im 5. Call an. Dort wird es sowohl die Möglichkeit für individuelle Projektberatungen, als auch aktuelle Informationen zum Antragsverfahren geben. Außerdem können Projektpartnerschaften diesen Termin für interne Meetings nutzen.

3) Neues Angebot auf der internationalen Website: „Project Life Cycle“

Im Rahmen des „Project Life Cycle“ werden alle relevanten Programmdokumente nach den Phasen der Projektentwicklung und -durchführung strukturiert dargestellt. Eine große Hilfe sowohl für „Interreg-Neulinge“, als auch für bereits genehmigte Projekte.

Direkter Link zum „Project Life Cycle“

Mehr zu diesen Meldungen auf www.northsearegion.eu und www.interreg-nordsee.de

NEUES VOM DEUTSCHEN BERATUNGSNETZWERK

Das deutsche Beratungsnetzwerk für den Nordseeraum besteht aus dem National Contact Point, dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung und aus den Landes- und Regierungsvertretern aus Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hamburg und Bremen.

1) „Alte, neue Kollegin“ in Bremen:

Für Bremen ist jetzt wieder Katrin Eimert im Beratungsnetzwerk vertreten. Caroline Privat hat neue Aufgaben übernommen und wir danken ihr herzlich für die engagierte Mitarbeit in den vergangenen Monaten.

2) Dokumentation sämtlicher Interreg III B - Projekte mit deutscher Beteiligung

Unter www.interreg-nordsee.de finden Sie eine Dokumentation der 60 Projekte, welche im Rahmen des Interreg IIIB Nordseeprogramms im Zeitraum von 2000 - 2006 mit Beteiligung bzw. unter Federführung deutscher Partner durchgeführt wurden. Die Projekte werden alphabetisch aufgelistet, es kann aber auch eine Sortierung nach Themenfeldern, Schlagworten und geographischer Zuordnung von Partnern gemacht werden.

3) www.interreg.de: Neue Informationsplattform zur transnationalen Zusammenarbeit

Unter www.interreg.de ist seit kurzem eine neue, nationale Plattform verfügbar, die umfassend über Interreg B informiert. Der deutschsprachige Internetauftritt des Nordseeprogramms ist durch Verlinkungen mit diesem Auftritt verbunden.

4) Neuer Aufruf im Bundesprogramm „Transnationale Zusammenarbeit“ bis 5.1.2010

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) unterstützt im Jahr 2010 Projekte mit thematischen und räumlichen Schwerpunkten von besonderem Bundesinteresse mit 500.000 Euro aus dem Bundesprogramm „Transnationale Zusammenarbeit“.

Mehr zu diesen Meldungen auf www.interreg-nordsee.de

Ballast Water Opportunity

Aus dem Leben eines Projektpartners

Am 1.1.2009 nahm das Projekt „Ballast Water Opportunity“ seine Arbeit auf. Leadpartner des Projektes ist das „Royal Netherlands Institute for Sea Research (NIOZ)“. Das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) in Hamburg hat die Leitung eines Arbeitspaketes innerhalb des Projektes übernommen.

INN sprach mit Dr. Kai Trümpler vom BSH über seine Erfahrungen als Projektpartner.

INN: Guten Tag Herr Dr. Trümpler.

Worum geht es inhaltlich in Ihrem Projekt?

Dr. Trümpler: Durch das Ballastwasser von Schiffen werden fremde Organismen in neue Ökosysteme verschleppt. Sie verdrängen einheimische Arten, verursachen Schäden (z.B. durch Verluste in der Fischerei, durch verstopfte Rohre an industriellen Anlagen) und können Krankheiten übertragen. Die Weltschiffahrtsorganisation (IMO) stuft die Verschleppung invasiver Arten als eine der vier größten Bedrohungen für die Weltmeere ein.

2004 wurde bei der IMO eine Konvention verabschiedet, die bestimmte Maßnahmen gegen diese Gefahr vorschreibt.

Das Projekt möchte die Umsetzung der Konvention in der Nordseeregion fördern, indem es technische und administrative Probleme aufgreift und gemeinsame Lösungen für alle NSR Anrainerstaaten entwickeln will.

INN: Wieso hilft Ihnen transnationale Kooperation bei der Erreichung Ihrer Ziele?

Dr. Trümpler: Die Verschleppung invasiver Arten in die Nordsee bedroht alle Anrainerstaaten gleichermaßen. Einzelstaatliche Lösungen sind daher nicht sinnvoll. Überlegen Sie nur, wenn ein Schiff in Rotterdam andere Anforderungen erfüllen müsste als in Hamburg.

INN: Wie stellt sich die transnationale Kooperation in Ihrem Projekt konkret dar?

Dr. Trümpler: Das reicht von den großen, jährlichen Treffen bis zu der Zusammenarbeit in kleinen, zwei bis drei Personen umfassenden Arbeitsgruppen. Während größere Veranstaltungen zur allgemeinen Information und zum Kennenlernen wichtig sind, findet die eigentliche Arbeit in meinem Arbeitspaket (Harmonization) in kleineren Gruppen statt. Wir versuchen aber, dann den anderen Projektteilnehmern die Möglichkeit zu geben, mitzuarbeiten, nachdem der erste Entwurf fertig ist.

In Arbeitspaketen, deren Ergebnisse eher nicht aus Berichten und Papieren bestehen (z.B. Untersuchungen von Behandlungsanlagen), wird die Hauptarbeit meist von einem Partner gemacht, während andere Partner durch Workshops usw. beteiligt sind.

INN: Welches sind die konkreten Vorteile und Ergebnisse der Zusammenarbeit?

Dr. Trümpler: Ich möchte Ihnen das an einem kleinen Beispiel erläutern. Sowohl bei Norwegen als auch Deutschland und Großbritannien sind Anträge für Ballastwasserbehandlungssysteme auf der Basis von UV-Bestrahlung eingegangen. Hier gibt es einige Fragen, wie vorzugehen ist, wenn das einmal getestete System vergrößert wird. Unter der Führung der Norwegian Maritime Directorate hat eine kleine Arbeitsgruppe dazu ein Papier entwickelt, das nun als eine gemeinsame Position von Großbritannien, Norwegen und Deutschland bei der IMO eingereicht wird.

INN: Sie sind erstmalig an einem transnationalen Kooperationsprojekt beteiligt. Inwieweit sind Ihre Erwartungen bestätigt oder auch enttäuscht worden? Wo gab es Überraschungen?

Dr. Trümpler: Ich war unangenehm überrascht, dass die administrativen Anforderungen in der Anfangsphase deutlich mehr Zeit verlangen, als für die inhaltliche Arbeit übrigbleibt. Angenehm überraschte mich die große Bereitschaft der internationalen Partner zur inhaltlichen Zusammenarbeit.

Das schließt auch die Bereitschaft zu inhaltlichen Kompromissen ein.

INN: Viele Projektpartner sind darum bemüht, nationale Institutionen für ihr Projekt zu begeistern und zur Mitwirkung zu bewegen. Was würden Sie von Seiten des BSH, eines Bundesamtes, diesen Partnern raten?

Dr. Trümpler: Meiner Erfahrung nach sind nationale Verwaltungen und Behörden unter folgenden Voraussetzungen immer zu der Teilnahme an interessanten Projekten bereit: - Das Thema muss idealerweise Aufgaben abdecken, die die Behörde ohnehin erfüllen muss, oder einen engen Bezug dazu haben.

- Der Beitrag der Behörde darf nicht zu groß sein und sollte mit vorhandenem Personal leicht zu bewältigen sein.

- Reisekosten sollten vom Projekt kommen.

- Es sollte möglichst kein administrativer Aufwand für die Behörde entstehen.

Diese Voraussetzungen lassen sich natürlich am einfachsten realisieren, wenn die Behörden nicht volle Partner werden müssen. Wir haben dies im Projekt durch eine Subpartnerschaft gelöst. Ohne dieses Instrument hätten wir nicht so viele Behörden anderer Länder gewinnen können.

Um Behörden als volle Partner zu gewinnen, muss schon eine besondere Situation vorliegen, v.a. eine große Überschneidung des Projektthemas mit dem Aufgabenfeld der Behörde. Dies ist z.B. beim Projekt North Sea Ballast Water Opportunity, aber auch beim Oosteeprojekt BaltSeaPlan für das BSH der Fall.

INN: Wenn Sie die transnationale Zusammenarbeit in einem Nordseeprojekt beschreiben sollten, welche 3 Schlagworte würden Ihnen spontan einfallen?

Dr. Trümpler: Mühsam - Herausfordernd - Lohnenswert.

TIPPS

Veröffentlichungen

Auf www.interreg-nordsee.de:
- Dokumentation aller Interreg III B - Projekte mit deutscher Beteiligung

Auf www.interreg.de:
- Bericht „Transnationale Zusammenarbeit in Europa – die deutschen INTERREG B-Erfahrungen. TransCoop 2009“
- Datenbank aller laufenden Interreg B - Projekte mit deutscher Beteiligung

Auf www.northsearegion.eu
- „Guidance“ zum 5. Call
- Project Life Cycle mit allen Programmdokumenten

Auf www.bbsr.bund.de (Forschungsprogramme, Interreg)
- Informationen zum aktuellen Aufruf im Bundesprogramm „Transnationale Zusammenarbeit“

Links

Deutsche Kooperationsräume:
www.alpine-space.eu
www.central2013.de
www.eu.baltic.net
www.northsearegion.eu
www.nweurope.eu

INTERREG IV B - TERMINE

ALLGEMEIN UND NORDSEERAUM

4.1. - 22.3.2010	3. Call im Baltic Sea Region Programme. Mehr unter www.eu.baltic.net .
5.1.2010	Stichtag für die Einreichung von Anträgen im Bundesprogramm „Transnationale Zusammenarbeit“. Mehr unter www.interreg.de .
13. - 14.1.2010	Malmö (SE): Lead Applicant Seminar im Baltic Sea Region Programme für Partner, die einen Antrag für den 3. Call vorbereiten. Mehr unter www.eu.baltic.net .
20.1.2010	Bonn: Projektpräsentation im Rahmen des Bundesprogrammes „Transnationale Zusammenarbeit“. Mehr unter www.interreg.de .
26. / 27.1.2010	Antwerpen (FL): Projektentwicklungs-Workshop für den 5. Call im Interreg IV B Nordseeprogramm. Mehr unter www.northsearegion.eu .
27. / 28.1.2010	Rostock: Seminar für Leadpartner von genehmigten Projekten des 2. Calls im Baltic Sea Region Programme. Mehr unter www.eu.baltic.net .
3.2. - 24.3.2010	5. Call im Northern Periphery Programme. Mehr unter www.northernperiphery.net .
1.3. - 7.4.2010	5. Call im Interreg IV B Nordseeprogramm. Mehr unter www.northsearegion.eu .

CHRONOLOGISCH SORTIERT

KONTAKT

Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
- Amt für Landes- und Landschaftsplanung - Referat für Raumordnung, Regionalplanung und EU-Angelegenheiten
Claudia Eggert
Deutscher National Contact Point Interreg IVB Nordseeprogramm
Adresse: Alter Steinweg 4, 20459 Hamburg,
Telefon: + 49 [0] 40 / 428 40 – 80 13, E-Mail: national.contactpoint@bsu.hamburg.de
INN ist ein Informationsservice des deutschen Beratungsnetzwerks für das Interreg IV B Nordseeprogramm. Trotz sorgfältiger Bearbeitung kann keine Gewähr für Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der Informationen übernommen werden.



Niedersachsen



Schleswig-Holstein



Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung



Hamburg



Bremen

IMPRESSUM

Herausgeber

Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Adresse: Stadthausbrücke 8, 20355 Hamburg, www.bsu.hamburg.de
V.i.S.d.P.: Astrid Köhler
Konzept & Koordination: Dörte Krahn
Texte: Claudia Eggert
Gestaltung: Sandra Morath, edelweiss, büro für grafik und design
Stand: 11.12.2009

Anmerkung zur Verteilung:

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Information oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.